



„Egerländer Trompetentraum“: Ernst Hutter (rechts) trieb seine Musikanten auf der Luisenburg-Bühne zur Höchstform.

Fotos: Florian Miedl

## Ein Spezial-Mix für die Luisenburg

Nicht nur für Kinder von der Eger: Ernst Hutter und seine Egerländer Musikanten geben ein bemerkenswertes Konzert und zeigen, dass Blasmusik keineswegs altbacken ist.

Von Matthias Vieweger

Wunsiedel – Das erfolgreichste Blasorchester der Welt. Es sind große Worte, die die Konzerte von Ernst Hutter und den Egerländer Musikanten ankündigen. Um zu unterstreichen, dass diese Kapelle etwas ganz Besonderes ist, trägt sie zudem das Prädikat „Das Original“. Und diese Erben des legendären Ernst Mosch gaben nun ein Konzert auf der Luisenburg. Sie genossen ihr Heimspiel auf der „paradiesisch-schönen Freilichtbühne“ (Moderator Edi Graf) in Wunsiedel.

„Wir sind Kinder von der Eger, uns're Heimat liegt am Egerstrand...“, wie ein roter Faden zogen sich am Dienstag diese Zeilen aus dem Erfolgslied der Egerländer durch den Abend. Ernst Hutter und seine 20 Mitstreiter machten deutlich, dass sie die Egerländer sind, die mit „vertrauten schönen Klängen aus der Heimat“ das Publikum erfreuen wollen. Das gelang. Die Besucher in den nahezu ausverkauften Rängen spendeten reichlich Applaus, klatschten wohl dosiert mit und kommentierten die Musik mal ungewöhnlich mit „affengeil“, mal eher erwartungsgemäß mit „ein großartiges Konzert“.



Wie der „Böhmische Wind“: das Duo Katharina Praher und Nick Loris.



Begeistert: Reichlich Applaus spendeten die vielen Zuhörer.

Das ist vornehmlich ein Verdienst von Ernst Hutter. Der Leiter hat aus dem Auftritt auf der Luisenburg etwas Spezielles gemacht. Er servierte den Zuhörern in Wunsiedel nicht einfach einen Abklatsch der Jubiläumstournee 2016, sondern bastelte mit Fingerspitzengefühl daraus ein „Best of“ und bereicherte es mit Stücken aus der gerade erschienenen CD „Das Feuer brennt weiter“ an. Zu diesem Mix gesellten sich Lieder, die vor sie-

ben Jahren gedanklich bei einer mehrtägigen Wanderung der Egerländer durch das Fichtelgebirge und Egerland entstanden sind: „Mein schönes Egerland“ zum Beispiel oder „Wanderfreunde“. „Schon damals haben wir gewusst, dass wir eines Tages wiederkommen werden. Umso mehr freuen wir uns, dass es jetzt zum ersten Mal mit der Luisenburg geklappt hat“, sagte Ernst Hutter.

Stellt sich die Frage: Was steckt hinter dem Phänomen „Egerländer“? Da ist an erster Stelle Ernst Hutter selbst zu nennen. Er ist punktgenauer Dirigent und exzellenter Tenorhornbläser in einer Person. Der 59-Jährige, der dem Orchester seit 30 Jahren angehört, hat den Spagat geschafft, das Erbe von Ernst Mosch würdevoll weiterzutragen und gleichzeitig die Egerländer weiterzuentwickeln, ihnen seine Handschrift aufzuprägen. Heute klingen einige Melodien wie die „Kesselflicker-Polka“ oder der „Astronauten-Marsch“ noch voluminöser, noch virtuoser als früher, anderen Melodien – wie etwa „Auf der Vogelwiese“ oder der „Löffelpolka“ verlieh Hutter eine neue Luftigkeit, ja, sogar eine Prise Humor.

Die Egerländer, die seit 15 Jahren mit Hutter als Leiter auftreten, sind gleichzeitig ein Synonym für „übertragende Musiker“. Das Orchester würde kaum ihren unverwechselbaren Sound in dieser Perfektion bieten können, wenn an den Instrumenten nicht Meister ihres Faches ans Werk gehen würden: Fünf Trompeten beziehungsweise Flügelhörner, vier Bariton- und Tenorhörner, zwei Tuben, drei Posaunen, vier Klarinetten und ein Schlagzeug bilden einen kraftvollen Klangkörper, der vom Gesangsduo Katharina Praher und Nick Loris mit ihrem sanften und gefühlvollen Stimmen vorzüglich bereichert wird. Puls- und Taktgeber dieser Ausnahmeharmonie ist und bleibt Holger Müller am Schlagzeug. Er hat zwar in den vergangenen Jahren einige Kilos verloren, seine Präzision, seine Mimik sind erhalten geblieben.

„Wir freuen uns, dass es zum ersten Mal mit der Luisenburg geklappt hat.“  
Ernst Hutter, Leiter der Egerländermusikanten

Zur Erfolgsgeschichte der Egerländer gehört zudem, dass Ernst Hutter den Umbruch eingeleitet und gemeistert hat. Zwar spielten auf der Luisenburg noch eine Reihe „alter Hasen“ mit, die schon mit Ernst Mosch die großen Hallen füllten. Aber nach und nach stoßen

neue, hochtalentiertere Musiker dazu – die Egerländer nennen sie „Rekruten“ und widmeten diesen im Programm einen Marsch. Stellvertretend für die jungen Egerländer stehen Hutters Söhne Stefan und Martin, die mittlerweile auch zu einem Bestandteil des Orchesters geworden sind und sich auch schon als Komponisten eingebracht haben.

Zwei Stunden Netto-Spielzeit plus vier Zugaben haben die Konzertbesucher spüren lassen, dass das Feuer, das Ernst Mosch vor mehr als 60 Jahren entfacht hat, in ihnen weiter brennt. Für die nächsten Jahre.

## Polizei bringt Ausreißer wieder nach Hause

Marktredwitz – Ein Wochenende in Tschechien hat für zwei Ausreißer aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld auf der Dienststelle der Bundespolizei in Selb geendet.

Die beiden jungen Ausreißer im Alter von 15 und 16 Jahren fielen im grenzüberschreitenden Zug von Eger nach Marktredwitz einer gemeinsamen Streife der Tschechischen Polizei und der Bundespolizeiinspektion Selb auf. Der Abgleich im polizeilichen Fahndungssystem ergab, dass die Jugendlichen seit einigen Tagen von zu Hause abgängig waren. Die Ausflügler aus Unterfranken hielten sich zuletzt in Eger auf. Dort besorgten sie sich Drogen und konsumierten diese. Die Jugendlichen wurden auf die Dienststelle gebracht und schließlich den Eltern übergeben. Die waren von der Freizeitgestaltung der Sprösslinge nicht sonderlich angetan, heißt es im Polizeibericht.

## Nach dem Streit betrunken ins Auto

Wunsiedel – Am Dienstagmorgen ist bei der Polizei in Wunsiedel eine Meldung eingegangen, wonach eine Pkw-Fahrerin betrunken mit dem Auto unterwegs sei. Die Beamten trafen die 36-jährige Frau daraufhin bei ihrem Ex-Freund in Wunsiedel an. Sie stand sichtlich unter Alkoholeinwirkung. Ein Test am Alkomaaten ergab einen Wert von 1,72 Promille. Durch die Staatsanwaltschaft wurde bei ihr eine Blutentnahme angeordnet. Die Frau war vor der Fahrt mit ihren Eltern in Bad Alexandersbad in Streit geraten und deshalb mit dem Auto weggefahren. Um weitere Straftaten zu verhindern, nahmen sie die Polizisten in Gewahrsam.

## Dieb nimmt Karte und Geld mit

Tröstau/Leupoldsdorf – Ein unbekannter Dieb ist in Leupoldsdorf dem Briefträger zuvorgekommen. Wie schon des Öfteren hatte auch am Dienstag eine Familie an der Vorderdorfer Straße eine Plastiktüte an den Gartenzaun gehängt. Darin befanden sich eine Glückwunschkarte und Bargeld. Eigentlich sollte der Postbote die Tüte mitnehmen, doch als der um die Mittagszeit seine Runde drehte, war die Tasche bereits nicht mehr da. Wer hat in der fraglichen Zeit Beobachtungen gemacht? Hinweise erbittet die Polizeiinspektion Wunsiedel.

## Leserbrief

### Tatkräftige Pioniere

Zum Kommentar „Wunsiedel ist nicht nur für sich verantwortlich“

„Natürlich ist es erst einmal erschreckend, sich den hohen Schuldenstand unserer Kreisstadt zu vergegenwärtigen. Aber der größte Teil dieser Verbindlichkeiten sind doch rentierliche Schulden, die unvermeidlich waren, damit die Infrastruktur nicht weiter verfällt und damit auch wieder Einnahmen fließen. Das gilt für die vorbildlichen Energieprojekte wie für das kommunale Wohnungsbauunternehmen. Ich selbst lebe in Bad Alexandersbad, also in einer Gemeinde, die strukturell genau dieselben Schwierigkeiten meistern muss wie Wunsiedel. Auch bei uns haben die Verantwortlichen hohe Schulden machen müssen, um dem Ort eine gute Zukunft zu ermöglichen. Wir alle erinnern uns doch noch sehr gut an die große Depression der 90er-Jahre als hier so viele Arbeitsplätze verloren gegangen sind. Das ist, Gott sei Dank, Geschichte. Hauptsache man vergisst darüber nicht den Dank an die tatkräftigen Pioniere. Ohne mutige Verantwortliche in Politik und Verwaltung wie Karl-Willi Beck wären wir heute nicht so weit.“ Dr. Joachim Twisselmann

Leserbriefe sind keine Stellungnahme der Redaktion und können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Online-Zuschriften sind möglich unter: [leserbriefe@frankenpost.de](mailto:leserbriefe@frankenpost.de)

## Landkreis sucht Immobilienfachleute

Der Gutachterausschuss braucht weitere Mitglieder. Die Ehrenamtler ermitteln den Wert von Häusern und Grundstücken.

Wunsiedel – der Gutachterausschuss des Landkreises Wunsiedel sucht neue Mitglieder. Angesprochen sind Bauingenieure und Architekten, die den Verkehrswert von Immobilien ermitteln möchten.

Wie das Landratsamt Wunsiedel mitteilte, zeigte sich der Immobilienmarkt dank steigender Verkaufszahlen zuletzt wieder lebendig. Demnach haben viele verkaufsbereite Grundstückseigentümer Interesse daran, den Verkehrswert ihrer Immobilien feststellen zu lassen. Der Gutachterausschuss des Landkreises Wunsiedel stellt solche Verkehrswerte fest. Allerdings sei es ihm nur

schwer möglich, den aktuell großen Bedarf mit seinen bisher bestellten Gutachtern zu decken. Daher lädt der Landkreis alle Bauingenieure und Architekten ein, sich ehrenamtlich im Gutachterausschuss zu engagieren und bei der Erstellung von Verkehrswertgutachten mitzuarbeiten.

Wie das Landratsamt weiter informiert, ist der Gutachterausschuss eine weisungsunabhängige Einrichtung, die auf Antrag unbebaute und bebaute Grundstücke sowie Rechte, die an Grundstücken lasten, bewertet und in einem Gutachten dokumentiert. Als Ergebnis davon wird ein Verkehrswert ermittelt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach den rechtlichen Gegebenheiten und tatsächlichen Eigenschaften sowie nach der sonstigen Beschaffenheit und der Lage des Grundstücks zu erzielen wäre.

Die Gutachten werden auf Basis

der Bestimmungen des Baugesetzbuches, der Immobilienwertermittlungsverordnung sowie der Sachwert-, Vergleichswert- und der Ertragswertrichtlinie nach gutachterlichem Ermessen angefertigt.

Die Gutachter werden von Landrat Dr. Karl Döhler förmlich bestellt und können ihre ehrenamtliche Tätigkeit vom Büro oder zu Hause erledigen. Sie erhalten eine Entschädigung in Höhe von 40 Euro je Stunde. Fahrtkosten etwa für die Besichtigung von Grundstücken werden mit 35 Cent je Fahrkilometer erstattet.

Wer an einer Mitarbeit interessiert ist, möchte sich an die Vorsitzende des Gutachterausschusses, Kati Sellnow, wenden. Sie ist im Landratsamt Wunsiedel unter Telefon 09232/80405 oder per E-Mail an [kati.sellnow@landkreis-wunsiedel.de](mailto:kati.sellnow@landkreis-wunsiedel.de) zu erreichen. Kati Sellnow steht auch für alle Fragen rund um die Tätigkeit als Gutachter gerne zur Verfügung.



Preise für Immobilien ermittelt der Gutachterausschuss des Landkreises.